

ihre Wangen rötheten sich, die Glieder bekamen Elastizität und sie gefiel manchem. Das Außere des jungen Kaufmanns Ludwig konnte man mit den Worten: ein netter junger Mann, ausdrücken, es fehlte ihm dasjenige, was einnimmt oder tieferes Interesse erweckt. Er war munter, unterhaltend, oberflächlich, für den Augenblick gefallend, dienfertig und galant.

Auguste bemerkte nach einiger Zeit des harmlosesten Geplauders, daß ihre stete Anwesenheit nicht gewünscht wurde, sie schützte eine kleine häusliche Besorgung vor und verließ das Paar, das sich doch ein wenig bedrückt fühlen mochte. Eine kleine Pause trat ein, die Ludwig zuerst unterbrach, indem er sagte: „meine liebe Antonie, morgen muß ich abreisen, wie Du weißt, nicht wahr, Du wirst doch nun in kürzester Frist Dein Verhältniß auflösen, wie Du mir heilig versprochen hast. Schreibe es Deinem Verlobten, daß Dein Herz ihm nicht gehören kann, daß Du mich liebst. O, ich bitte Dich, thue es bald. Denkst Du denn, ich sei gar nicht eifersüchtig, wenn Robert auch nicht in Deiner Nähe ist?“

„Nun, ein wenig Eifersucht schadet nicht, habe ich sie an Robert doch immer zu sehr vermisst,“ lachte Antonie schelmisch.

„Aber, Theuerste, Eifersucht quält! Willst Du denn so grausam gegen mich sein?“ fragte Ludwig.

„Nein, das nicht! Du weißt ja, daß ich Dich liebe. Der beste Beweis ist der, daß ich meinem reichen Verlobten den Abschied gebe und Dich erwähle. Du bist gut, schön, ein wenig leichtsinnig vielleicht, dafür hast Du ein gutes Herz, lustig, und immer guter Laune. Robert ist ernst, krank, verdrißlich, lacht fast nie, schließt sein Geld im Kasten ein, statt daß er mir ein neues Kleid kaufte. Ob er mich liebt, weiß ich nicht, daß er mir aber sehr gleichgültig ist, das weiß ich und daß ich Dich über alles liebe, das sagt mir mein Herz; o fühle, wie es klopft.“

„Antonie, Du entzückst mich! Ich muß Dir gestehen, auch Du besitzest ein gutes Theil Leichtsinns, nicht so, mein Liebchen? Aber gerade so gefällst Du mir. Ach, was für ein ehrbares Ehepaar werden wir Beide nicht abgeben. Und zu lange sollst Du nicht darauf warten.“

Diese Reise ist der erste Schritt dazu. Mein Vater nimmt mich, nachdem ich ihm meine Leidenschaft für Dich gestanden, zum Associé, dann ist die

Hochzeit und Dein liebenswürdiges Brummbär von Bräutigam hat das Nachsehen!“ Er umschlang die Geliebte feurig, zog sie von der Bank und verließ mit ihr die Laube, um der sich nähernden Auguste entgegenzugehen. Die Zeit der Trennung nahte, ein lebendiger Briefwechsel wurde gegenseitig versprochen mit den Beteuerungen, ewige Liebe und Treue, unter abwechselndem Lachen und Weinen des verliebten Paares.

Antonie war das einzige Kind ihrer Eltern. Ihr Vater war Beamter, der neben seinem bedeutenden Gehalt noch Vermögen besaß, das er durch übertriebene an Geiz streifende Sparsamkeit und kluge vorsichtige Wuchergeschäfte stets zu vergrößern bemüht war. Etwas vom Charakter des Vaters war doch auf Antonie überkommen. Ihre Gefällsucht und die damit verbundene, wie schon gesagt, oft affektirte Munterkeit verstärlte die Anlage zur Habsucht. Seit früher Jugend schon war sie mit dem Sohne eines Jugendfreundes ihres Vaters verlobt. Robert Brun hatte immer mit dem einige Jahre jüngeren Mädchen gespielt; schon damals nannte man sie Braut und Bräutigam, später war Robert längere Zeit fern gewesen und nach vollendeten Studien war die förmliche Verlobung der jungen Leute erfolgt, die sich nicht widerlegten, denn Verhältniß aber dadurch auch nicht an Wärme oder Leidenschaft zunahm. Robert war eine gute Partie; sein Vater besaß ein großes Vermögen, das nur an Robert und eine ältere verheirathete Schwester überging. Dies wußten Antoniens Eltern und sorgten, daß nichts Störendes in die lang gehaltenen Wünsche eingreife.

Robert war früh mutterlos geworden und, die zarte Fürsorge und Mutterzärtlichkeit schmerzlich entbehrend, hatte er sich von Kindheit auf gewöhnt, die warmen Gefühle seines Herzens tief im Innern zu verschließen. Sein Außeres erschien kalt und theilnahmslos, dennoch trug er ein warmes Herz in der Brust. Die Grundzüge seines Charakters waren edel und seine Handlungen basirten auf strengem Rechtsgesühl. Er wurde vielfach verkannt und sein ernstes, abgeschlossenes Wesen, das jeder gewinnenden Leichtigkeit oder einnehmenden Nonchalance entbehrete, nicht unterläßt durch bestechendes Außere, machten ihn nicht zum Lieblinge der Frauen.